

**Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg**  
**Erfahrungsbericht Auslandsstudium**

Persönliche Angaben	
Name, Vorname:	
Studiengang an der FAU:	Sozialökonomik
E-Mail:	
Gastuniversität:	Universidad Nacional Autónoma de México
Gastland:	Mexiko
Studiengang an der Gastuniversität:	Demografia Social
Aufenthaltszeitraum (WS, SS oder Jahr):	WS16

1. Vorbereitung (Planung, Organisation und Bewerbung bei der Gasthochschule)

Ich muss zugeben, dass ich mit relativ wenig Planung meinen Aufenthalt angetreten bin. Die Bewerbung lief ganz standardgemäß über den Lehrstuhl, ich hatte ein kurzes Auswahlgespräch auf spanisch (welches nur daraus bestand zu sagen wer ich bin und warum mir Mexiko gefällt) und bekam auch schon am selben Tag die Zusage.

2. Anreise / Visum (Flug, Bahn)

Visum braucht man soweit ich weiß wenn man unter 150 Tage im Land bleibt keins. Ansonsten kann man ein Studentervisum beantragen (welches auch nicht sonderlich teuer sein soll, wurde mir gesagt). Angekommen am Flughafen, sollte man sich am besten gleich an einem der Automaten die draussen sind eine Bahnkarte kaufen (wiederaufladbar). Damit kann man von dort aus entweder mit dem Bus oder der U-Bahn vom Flughafen wegfahren. U-Bahn Tickets sind sehr günstig 5 Peso (in etwa 20 Cent), Busfahren 10 Peso, Taxi zahlt man wahrscheinlich um die 100 Peso (etwa 5 Euro). Die meisten Mexikaner schwören allerdings auf Uber, weil es billiger und sicherer ist.

3. Unterkunft (Wohnheim, privat)

Wie immer hatte ich viel Glück. Ich kannte von meinem letzten Austausch in Barcelona eine Mexikanerin, die zufällig ein Zimmer frei hatte, weswegen mir der ganze offizielle Stress etwas zu suchen erspart blieb. Aber wie überall sind die ersten Anlaufstellen wahrscheinlich Facebook Seiten. Am besten einfach sowas wie "Intercambio Mexico" oder "Extranjeros en Mexico" oder "Busqueda Alojamiento DF" oder irgendwas in der Art bei Facebook eingeben, da finden sich schon einige Seiten wo Leute ihre WG Zimmer reinstellen. Oft gibt es

auch Facebook Seiten die von und für Austauschstudenten der jeweiligen Uni oder Fakultät sind. Einfach rumtippen, trial and error bleibt einem nicht erspart.

#### 4. Studium (Lehrveranstaltungen / Stundenplan) sowie Sprachkurse (kostenlos, kostenpflichtig) an der Gastuniversität

Ich habe dort an der Politik- und Sozialwissenschaftlichen Fakultät studiert, ich habe mich vorher einfach durch die Internetseite der Fakultät durchgeklickt, dort werden alle Fächer aufgelistet die möglich sind. Ich habe auf gut Glück einfach 10-15 Dozenten deren Seminare mich interessiert haben angeschrieben, ob man einfach teilnehmen kann bzw. wie das mit Vorkenntnissen ist. Nicht jede Veranstaltung hat auf der Webseite eine Beschreibung des Kurses in PDF. Die Dozenten, die mir geantwortet haben waren alle sehr nett und jeder meinte ich könnte mich einfach dazusetzen und man wird schon irgendwas regeln. Mir kam es allgemein so vor, dass die meisten sehr kulant sind. Also wenn man mal öfter fehlen würde oder an manchen Terminen einfach nicht kann, sollte das in der Regel kein Problem sein. In einem Seminar ist eine Kommilitonin erst nach der Hälfte der Semesters miteingestiegen und für den Dozenten war es kein Problem. Belegt habe ich

- Actores, Movimientos, y Procesos Sociales, Actores Sociales y Globalizacion : Migracion y Mercados de Trabajo
- Estado, Instituciones y Procesos Politicos : Michel Foucault : Poder, Sujeto y Biopolitica

Die Seminare sind länger als bei uns, sie dauern meistens 4 Stunden, dafür ist die Stimmung familiärer und man neigt dazu länger zu diskutieren und auch etwas abzuschweifen. Die Qualität der Lehre ist bemerkenswert gut, ich hatte das Gefühl, dass die Dozenten tatsächlich wussten wovon sie reden, sie waren zu verschiedenen Themen hochintellektuell versiert und man hat in einem sehr interaktiven Setting viele Dinge mitnehmen können.

#### 5. Betreuung an der Gastuniversität (International Office und Fachbereich)

Das Büro für studentische Mobilität befindet sich an der Politik und sozialwissenschaftlichen Fakultät im Gebäude H, etwas versteckt, es ist das modernste Gebäude, ein Turm in weiss, sollte einem auffallen wenn man über den Campus läuft. Dort wurde ich mehr als herzlich willkommen geheissen, meine dortige Betreuerin war Edna Beceril. Sie hat sich um alles gekümmert, von Anträgen und Bescheinigungen usw., dort muss man sich auch an und abmelden bei Ankunft und Abreise. Dort werden einem auch jegliche Fragen beantwortet, die man hat. Sie waren alle sehr freundlich und herzlich dort, man fühlt sich definitiv gut aufgehoben und betreut.

#### 6. Ausstattung der Gastuniversität (Bibliothek, Computerräume, etc.)

Was einen wahrscheinlich als erstes erschlagen wird ist die gesamte Universität, weil sie einfach riesig ist. Von der Metro Station "Universidad" läuft man zum Busbahnhof der Universität wo 10 Linien von Fakultät zu Fakultät fahren. Dort muss man sich

erstmal etwas zurechtfinden aber zur Not kann man immer fragen, die Studenten sind alle sehr hilfsbereit und sagen einen Bescheid welche Linie man nehmen muss um irgendwo hinzukommen. Jede Fakultät hat ihre eigene Bibliothek, der beliebteste und bemerkenswerteste Ort ist allerdings die Biblioteca Central (welche auch auf jedem Foto zu sehen ist wenn man "UNAM" bei Google eingibt). Dort gibt es eigentlich immer Platz zum arbeiten, sehr kontraintuitiv wenn man bedenkt dass so viele Leute dort studieren. Die Computerräume habe ich jedoch nie genutzt.

#### 7. Alltag & Freizeit (Sehenswertes, Kulinarisches, Geld-Abheben, Handy, Jobs)

Für die Kultur - und Büchernerds ist Mexico City auf jedenfall ein guter Spot. Die Stadt hat viele unglaublich schöne Bibliotheken, in die man sich einfach reinsetzen kann um zu lesen und zu arbeiten. Meine Lieblingsbibliothek war die Biblioteca Nacional (Metro Balderas) , dort kann man in der Umgebung von alten Büchern (bspw. einer 200 Jahre alten in Schweinehaut eingebunden Ausgabe von Dante's göttlicher Komödie) in Regalen aus dunklem Holz an riesigen Tischen seine Arbeit machen. Es gibt an so vielen Orten Büchermärkte, gerade um die Biblioteca Nacional, wo man für unter 5 Euro wahnsinnig viel Literatur kaufen kann. Essen sollte allgemein nie ein Problem sein; tatsächlich ist es wenn man Geld hat unmöglich hungrig zu sein weil gefühlt an jeder Strassenecke 10 Taquerias stehen wo man sich unendlich viel Streetfood holen kann, kulinarischer Tipp : Tacos al Pastor. Ich habe dort kein Konto eröffnet sondern einfach mit meiner deutschen Bankkarte die paar Euro gebühren in Kauf genommen, die Miete wird sehr oft auch in Bar gezahlt oder man geht zu einer Bank und zahlt es dort einfach auf das Konto vom Vermieter ein. Wer nicht sonderlich viel Wert auf schnelligkeit und Konnektivität legt, kann sich wie ich von Movistar eine Simkarte für 5 Euro kaufen, damit bekommt man ein paar Gigabyte frei und man muss sie alle 2 Wochen mit 2-3 Euro aufladen. Die bekommt man eigentlich überall, vor allem an den OXXO's und 7Elevens das sind die 24h geöffneten Minimärkte.

#### 8. Finanzielles (Lebenshaltungskosten, Stipendien)

Das Leben ist für einen deutschen mit dem Euro sehr günstig verglichen mit hier. Man bekommt für 2-3 Euro mehrere Kilo frische Früchte vom Markt, ein Teller Tacos an der Strasse kostet 1 Euro, U Bahn Fahrten 20 Cent, Flasche Wasser 50 Cent, ein Bier in einer durchschnittlichen Bar 1 Euro, Kaffee 1 Euro, Zigaretten 2-3 Euro. Ich habe in einer relativ ruhigen, sicheren Colonia (so nennt man die Stadtviertel dort) gewohnt, ich habe ca. 150 Euro Miete in einem Condominium gezahlt, mit Portiert, neu und renoviert. Mir wurde von meinen mexikanischen Freunden gesagt, dass ich dort sehr "fresa" (=spießig, reich) lebe.

Gelebt habe ich vom Auslandsbafög, in Theorie. Ich habe mein Geld allerdings erst zwei Wochen bevor ich wieder abgeflogen bin erhalten, obwohl ich meinen Antrag schon ein halbes Jahr zuvor gestellt habe. Andere Austauschstudenten haben mir ähnliche Geschichten erzählt. Hier sollte man auf jedenfall regelmäßig bis zum Aufenthalt bei denen im Amt anrufen und nachfragen wie weit der Antrag ist usw.

#### 9. Fazit (beste und schlechteste Erfahrung)

Die beste Erfahrung war auf jedenfall mit Musikern in Calle Regina unterwegs zu sein, dass ist so eine der Straßen im Zentrum wo es viele Bars und Cafes gibt. Alle

tanzen traditionelle mexikanische Volkstänze und hatten einfach eine gute Zeit.  
Die schlechteste Erfahrung war die Nacht vom 8. November, ich war in einem der  
unschönsten Orte, Acapulco (nur Hotels, nur Tourismus), ich hatte eine  
Lebensmittelvergiftung, es hat geregnet und Trump hat die Wahl gewonnen

#### 10. Wichtige Ansprechpartner und Links

Fakultät : <https://www.politicas.unam.mx/principal/index.php>

Austauschkoordinatorin Edna Becerril : [pcpys\\_coordvinculacion@posgrado.unam.mx](mailto:pcpys_coordvinculacion@posgrado.unam.mx)